



Mildbader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1,35 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großdruck Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Postkonto: Enzthalbote S. B. & Co., Wildbad; Verleger: Gewerbebank Süddeutsche Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restzahlung 50 Pf. Abend nach Text. Für Offerten und bei Kundenbestellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Anzeigenfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, tritt jede Nachlassgebührung weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 136

Februar 479

Dienstag, den 14. Juni 1932

Februar 479

67. Jahrgang.

Neue Staatsführung

Berlin, den 13. Juni 1932.

Reichskanzler von Papen hat am Samstag in der Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats eine programmatische Rede gehalten, die im großen Rahmen Aufschluß über die Ziele der Reichsregierung gibt. Allmählich beginnt das sehr allgemein gehaltene Regierungsprogramm durch die Reden einzelner Minister etwas mehr Farbe zu erhalten. Allerdings hat die Reichsregierung bisher konkrete Festlegungen vermieden, offenbar, da sie sich erst einen Ueberblick über die Lage verschaffen will. Aber das neue Kabinett wird sich im klaren darüber sein, daß es mit der neuen Notverordnung nicht allein getan ist, da diese zunächst nur eine Aufräumungsarbeit bedeutet. Der Zwang der Kassenwierigkeiten in Reich, Ländern und Gemeinden ist so stark, daß unbedingt neue Einnahmemaßnahmen erschlossen werden müssen. Die Deffektivität wird diese Maßnahmen aber nur dann ruhig hinnehmen, wenn sie die Ueberzeugung gewinnt, daß die „grundtätliche neue Richtung der Staatsführung“, die Reichskanzler von Papen betont hat, nicht nur ein Wort ist, sondern daß dieser Umföndigung auch Taten folgen.

Immerhin verbuchen wir es als einen innenpolitischen Gewinn, daß Reichskanzler von Papen die Bildung der neuen Regierung nicht als ein Glied in der Kette der bisher üblich gewesenen parlamentarischen Kabinettswechsel auffaßt, sondern daß im Rahmen der Reichsverfassung einer neuen Politik die Wege geebnet werden sollen. Die Loslösung der Regierungsführung aus den Fesseln des parteipolitischen Denkens und der parteipolitischen Doktrinen ist eine Forderung, die von den überparteilichen Kreisen des nationalen Deutschland immer wieder erhoben worden ist. In der Nachkriegszeit hatten bei uns zunächst die Gedankengänge des westlichen Parlamentarismus die Oberhand, die dem deutschen Volke von den liberalen Intellektuellen als der Gipfel des politischen Fortschrittes aufgeschwapt worden waren. Aber in der Reichsverfassung selbst sind glücklicherweise die Möglichkeiten für die Ueberwindung dieses für Deutschland völlig unbrauchbaren Systems vorhanden. Die Machtstellung, die die Weimarer Verfassung dem Reichspräsidenten gegeben hat, hat sich im Laufe der Zeit als ausreichend erwiesen, um den Weg für eine bessere Ordnung unserer staatlichen Verhältnisse zu ebnen. Die Tätigkeit der Regierung Brünning, obwohl dieses Kabinett allzu sehr im Parteipolitischen hängen geblieben ist, hat gerade in dieser Beziehung wesentliche Fortschritte gebracht. Die Regierung von Papen betrachtet es als ihre Aufgabe, den hier eingeleiteten Weg folgerichtig weiterzugehen, damit über alle Parteipaltungen hinaus eine Zusammenfassung der aufbauenden Kräfte durchgeführt wird.

Es ist natürlich kein Zufall, daß diese Entwicklung sich gerade in der letzten Notzeit vollzieht. Denn wenn einem Volke unerhörte Opfer im Kampf um die Freiheit zugemutet wurden, dann muß es die Ueberzeugung haben, daß dieser Kampf mit allen geeigneten Mitteln geführt wird. Das Lähmende in der Aera Brüning lag darin, daß die Regierungspolitik sich vornehmlich gerade gegen diejenigen politischen Kräfte wandte, die in Deutschland dem nationalen Widerstandswillen wieder zum Durchbruch verholfen hatten. In dieser falschen Frontstellung konnte die Aufgabe nicht gelingen, die aktiven Kräfte der Nation für den Dienst am Staate zu gewinnen. Deshalb ist die Erhebung der Regierung Brüning durch das Kabinett von Papen gerade im nationalen Deutschland mit gewissen Hoffnungen begrüßt worden. Alles kommt jetzt darauf an, daß diese Hoffnungen nicht getäuscht werden.

Selbstverständlich wird es in den kommenden Monaten nicht ohne schwere Opfer abgehen. Aber das Volk will sehen, daß endlich der Anfang zu einer Umkehr auf allen Gebieten der Politik gemacht wird. Es verlangt eine straffe und autoritäre staatliche Führung, die weit entfernt ist von der bisherigen Nachgiebigkeit gegenüber den wirklichen Feinden des nationalen Gedankens. Es verlangt aber auch, daß die dringenden Fragen der Arbeitsbeschaffung endlich auf Grund umfassender Pläne in Angriff genommen werden. Erst dann wird diese Regierung Bestand haben.

Wichtige Kabinettsberatungen

Berlin, 13. Juni. Das Reichskabinett hat heute noch wichtige Beratungen zu pflegen, da die Notverordnungen unter allen Umständen bis morgen fertiggestellt und außerdem auch die Vorbereitungen für Lausanne noch beendet werden müssen. Mit diesem letzten Thema hat das Kabinett sich heute vormittags beschäftigt. Es wird im Laufe des Nachmittags die Notverordnungen weiter beraten, und zwar handelt es sich dabei namentlich darum, über bestimmte Einzelheiten Klar-

Tagespiegel

Die Fliegerin Ely Beinhorn ist gestern abend in Arica eingetroffen und hat damit hilenisches Gebiet erreicht.

Das Dekret, durch das Senat und Kammer in Rumänien aufgelöst werden, wurde heute veröffentlicht. Die Neuwahlen zur Kammer finden am 17. Juli, die Senatswahlen am 20. Juli statt.

In Hagen ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Lieferwagen mit Anhänger aus Stehrade saufe aus bisher noch unbekannter Ursache in einer Kurve die Böschung hinunter und überschlug sich. 27 Personen sind mehr oder minder schwer verletzt worden.

Der Wochendampfer „Jeloe“, der zwischen Hamburg und Oslo verkehrt, ist bei Oronaa (Schweden) aufgelaufen. Die Passagiere sind gerettet.

Der Wert der britischen Einfuhr bezifferte sich im Monat Mai auf 55 735 344 Pfund Sterling, was eine Steigerung um 2 248 157 Pfund gegen die Aprilzufuhr bedeutet. Der Wert der Ausfuhr belief sich im Mai auf 30 196 984 Pfund Sterling, was eine Minderung um 4 584 929 Pfund gegen die Aprilausfuhr darstellt.

Eingeborene in Westaustralien entdeckten 100 Meilen nordwestlich von Wyndham die Spuren von zwei Weißen. Die Spuren führten nach Süden. Man glaubt, daß es sich um den Ozeanflieger Beccam und seinen Begleiter handelt.

heit zu schaffen, in denen das Kabinett sich die letzte Entscheidung noch vorbehalten hatte. Das gilt natürlich vor allem für die finanziellen Fragen.

So war u. a. bisher noch keineswegs klar, ob die Bürgersteuer verlängert werden solle oder nicht. Es gibt starke soziale Gründe, die gegen sie sprechen, aber auf der anderen Seite ist sie wohl nur schwer zu umgehen, weil eine große Anzahl von Gemeinden ihren Etat sonst nicht stabilisieren können. Hierüber wird das Kabinett sich heute nachmittags schlüssig werden. Außerdem sind die Notverordnungen im ganzen noch einmal redaktionell zu überprüfen, bevor der Reichskanzler sie morgen dem Reichspräsidenten zur Unterschrift vorlegt.

Das Reichskabinett hat also gleich am Anfang dieser ereignisreichen neuen Woche alle Hände voll zu tun, damit die Entwicklung planmäßig abrollt.

Was die finanzielle Notverordnung bringt

Berlin, 13. Juni. Wie wir erfahren, werden die Notverordnungen am Dienstag abend der Deffektivität übergeben werden. Die wichtigste ist naturgemäß die über die finanziellen Maßnahmen. Ihre Bedeutung liegt diesmal darin, daß sie die Basis für die Stabilisierung des neuen Reichshaushalts liefert, und darüber hinaus in der Tatsache, daß die Abwendung einer bedrohlichen Kassenlage nur auf der Grundlage des Staatsausgleichs möglich ist.

Die Schwierigkeiten der Finanzlage haben ihre Hauptursache in einem Sozialetat, bei dem die Ausgaben infolge des ungeheuren Anwachsens der Arbeitslosigkeit immer stärker angeschwollen sind, und zwar im Jahre 1931 auf die bereits häufig genannte Summe von 3 Milliarden. Bei gleichbleibender gesetzlicher Regelung dürften im Etatsjahre 1932 über 3,5 Milliarden notwendig sein. Da die erforderlichen Mittel nicht vorhanden sind, ist die Reichsregierung gezwungen, diese Ausgaben innerhalb der Grenzen des Jahres 1931 zu halten.

also rund eine halbe Milliarde einzusparen. Dazu sind eine Reihe von Maßnahmen erforderlich, die im wesentlichen auf eine Anpassung der Sätze der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge auf den Durchschnitt der Wohlfahrtsunterstützung hinauslaufen.

Die Deckung des Sozialerats wird folgendermaßen geregelt: Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung belaufen sich auf 1386 Millionen, der Reichszuschuß ist auf 860 Millionen im Jahre 1931 angesetzt. Der Anteil der Gemeinden müßte von 870 auf 680 Millionen herabgesetzt werden. Das ist nach Auffassung der zuständigen Reichsstellen das höchste, was die Gemeinden überhaupt aufbringen können. Zusammen ergeben diese drei Beträge rund 2,8 Milliarden, so daß also immer noch rund 400 Millionen fehlen. Sie sollen durch eine Abgabe für die Arbeitslosenhilfe, Beschäftigungssteuer, aufgebracht werden. Diese Abgabe wird aus Gründen der technischen Vereinfachung mit der Krisenlohnsteuer zusammengelegt. Diese kombinierte neue Steuer wird so gestaffelt, daß die Sätze der Krisenlohnsteuer um 1 1/2 Prozent erhöht werden.

Bei einem Arbeitslohn bis zu jährlich 1500 Mark, der bis jetzt von der Krisensteuer befreit war, sind 1 1/2 Prozent im Monat zu zahlen, von 1500—3600 Mark 2 1/2 Prozent, über 3600 Mark 3 1/2 Prozent. Auch für die höheren Gehälter werden die Sätze entsprechend denen der Krisen-

lohnsteuer so gestaffelt, daß jeweils eine Erhöhung um 1 1/2 Prozent eintritt, und zwar bis zu einer obersten Stufe von 6 1/2 Prozent. Für die Beamten beträgt die neue Belastung einheitlich 1 1/2 Prozent.

Zu den Einzelmaßnahmen, die zur Herabsetzung der Ausgaben des Sozialerats notwendig sind, gehört auch noch eine 20prozentige Kürzung der Renten für ledige und kinderlose Leichtbeschädigte und die Begrenzung der Kinderzuschläge von Waisenrenten auf das 15. Lebensjahr, wenn nicht Gebrechlichkeit oder Berufsausbildung die Weiterzahlung herbeiführen.

Da der Umsatzposten schon wegen der Verminderung durch Wirtschaftskrisen ohnehin der risikoreichste Einnahmeposten ist, bleibt nach Auffassung der maßgebenden Stellen nichts anderes übrig, als die Freigrenze aufzuheben, um mit verhältnismäßiger Sicherheit in das Etatsjahr 1932 hineingehen zu können.

Zußerdem enthält die Notverordnung die Wiedereinführung der Salzsteuer, die vor dem Kriege bereits bestand und auch in allen anderen Ländern besteht.

Der Gesamthaushalt des Reichs ist in dieser Notverordnung nicht enthalten. Er geht vielmehr dem Reichsrat so schnell wie möglich zur Beratung zu. Er beläuft sich in Einnahme und Ausgabe auf 8,2 Milliarden.

Nachspiel in Württemberg

Stuttgart, 13. Juni. Auf das deutschnationale Telegramm an Hindenburg erklärt eine amtliche Stelle, daß Staatspräsident Dr. Brüning in einer Kabinettsitzung am Freitag eingehend auf die Punkte, die mit dem Reichspräsidenten besprochen werden sollen, mitgeteilt und dabei die Zustimmung des gesamten Staatsministeriums, einschließlich des Finanzministers Dr. Dehlinger, der der deutschnationalen Landtagsfraktion angehört, gefunden hat. Der Schritt des württ. Staatspräsidenten ist also ein Schritt der gesamten württ. Regierung. Das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ stellt fest, daß sich die württ. Deutschnationalen mit diesem Telegramm in schroffen Gegensatz zu ihrem Parteigenossen, dem Finanzminister Dr. Dehlinger gesetzt haben.

Diese Darstellung wird aber widerlegt durch eine Erklärung, zu deren Veröffentlichung die „Süddeutsche Zeitung“ heute ermächtigt war. Sie lautet:

„Das aufsehenerregende Telegramm, daß die drei süddeutschen Staats- und Ministerpräsidenten gemeinsam aus Karlsruhe mit der Bitte um Empfang an den Reichspräsidenten gerichtet haben, ist ohne vorherige Benachrichtigung des württ. Staatsministeriums abgefaßt und an die Presse gegeben worden. Die Mitglieder des Staatsministeriums sind vor einer vollendeten Tatsache gestellt und erst nach Absendung des Telegramms zu einer Sitzung eingeladen worden. In der Sitzung sind sie unterrichtet worden über die bei der Konferenz in Karlsruhe in Anwesenheit des Führers der Bayerischen Volkspartei, Staatsrats Schäffer, besprochenen und dem Reichspräsidenten vorzutragenden Punkte. Beschlüsse sind nicht gefaßt worden. Der deutschnationale Finanzminister Dr. Dehlinger hat gegenüber einzelnen Punkten seine abweichende Auffassung ausgesprochen. Die Fragen der Gründe und Hintergründe des Regierungswechsels und der Zusammenfassung des Reichskabinetts sind nicht berührt worden.“

Nach dieser Erklärung bekommt die amtliche Auslassung ein anderes Gesicht, und es ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Bedenken, die man gegen diese Besprechung in Berlin darbrachte, durchaus berechtigt waren.

Zerstreute Befürchtungen

Das Ergebnis der Berliner Besprechungen

Berlin, 13. Juni. Die gestrige Besprechung zwischen den Chefs der süddeutschen Länder und dem Reichspräsidenten dauerte fast 1 1/2 Stunden. Wie in der amtlichen Mitteilung gesagt wird, nahm auch Reichskanzler v. Papen an dem Empfang teil, außerdem Staatssekretär Meißner. Schon aus der verhältnismäßig langen Dauer der Besprechung ergibt sich, daß in der Tat alle wichtigen und aktuellen Probleme behandelt wurden, namentlich die, die sich auf das Verhältnis zwischen Reich und Ländern beziehen.

In wohlunterrichteten Kreisen glaubt man als Ergebnis der heutigen Aussprache eine weitere Entspannung der Beziehungen zwischen den Ländern und dem Reich sehen zu können, die bereits am vorgestrigen Samstag durch die Verhandlungen in der Reichskanzlei eingeleitet wurde.

Der Empfang beim Reichspräsidenten vollzog sich natürlich in der verbindlichen Form, die bei einer Aussprache mit dem Reichspräsidenten selbstverständlich ist. Was die Ländervertreter vorzutragen hatten, wurde trotzdem mit allem Freimuth gesagt. Aber in Kreisen, die den Reichsstellen nahe stehen, scheint man doch den Eindruck zu haben, daß die Minister- und Staatspräsidenten mit dem Bewußtsein der Gewißheit abfahren.



dass der Reichskanzler nicht daran denkt, irgendwelche Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, die Interessen der Länder zu beeinträchtigen und zu schädigen. (Was wir übrigens nie angenommen haben. D. Schrift.)

Trotzdem können auch die Vertreter der süddeutschen Regierungen das Gefühl mitnehmen, dass ihr Berliner Aufenthalt nicht umsonst war. Die Beziehungen zwischen Reich und Ländern haben durch die Aussprachen der letzten beiden Tage wieder eine Basis bekommen, auf der sich die zukünftige Entwicklung aufbauen lässt. Das ist auch dann erfreulich, wenn es, wie anzunehmen ist, nicht gelungen sein sollte, in einer so unstrittigen Frage wie der Aufhebung des SA-Verbots eine restlose Übereinstimmung herbeizuführen. Diese Dinge sind ja auch weniger unter dem Gesichtswinkel Reich und Länder als unter dem der parlamentarisch-innerepolitischen Lagerung zu sehen. Das wesentliche bleibt, dass in den Beziehungen zwischen Reich und Ländern die außerordentliche Schärfe stark abgemildert worden ist, die sie seit dem Wechsel in der Reichsregierung zunächst angenommen hatten.

Reichsregierung und Rundfunk

Berlin, 13. Juni. Reichsinnenminister Fehr v. Geyl hat im Einvernehmen mit dem Reichspostminister bestimmt: Die Reichsregierung behält sich vor, den deutschen Rundfunk täglich eine halbe Stunde nach Bedarf in Anspruch zu nehmen, um die Öffentlichkeit über ihre Ziele und Absichten zu unterrichten. Für diese Sendungen, die vom Deutschlandsender ausgehen und von allen anderen deutschen Sendern übernommen werden müssen, kommt die Zeit zwischen 18.30 und 19.30 Uhr in Frage. Mit der Durchführung ist die „Drabag“ beauftragt worden. Wie von zuständiger Seite hierzu ergänzend mitgeteilt wird, ist diese Verfügung lediglich dazu bestimmt, die Möglichkeit der Inanspruchnahme des Rundfunks, die auch die bisherige Regierung hatte, schärfer zu organisieren. Der Erlass über die Benützung des Rundfunks durch die Parteien wird in Kürze bekanntgegeben.

Fünf Jahre Zuchthaus für Abel beantragt

München, 13. Juni. Im Abelprozess gipfelte das Gutachten des medizinischen Sachverständigen in der Feststellung, dass der Angeklagte Abel ein moralisch haltloser, phantastischer und minderwertiger Psychopath mit hysterischen Zügen sei. Er gehöre zu dem Typus der Hochstapler, denen es zur Befriedigung ihrer Geltungssucht auf Unwahrheiten nicht ankomme. Der Staatsanwalt kam in seinem Plaidoyer zu dem Ergebnis, dass die eiblichen Erklärungen Abels, sowohl in der Angelegenheit des Garets-Mordes, wie auch im Prozess Hitler-Graefe wegen der angeblichen italienischen Gelder Hitlers sich als völlig unwahr herausgestellt haben. Abel sei ein gemeingefährlicher Lügner. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und Erklärung dauernder Eidesunfähigkeit. Außerdem beantragte der Staatsanwalt die sofortige Erlassung eines Haftbefehls, da wegen der zu erwartenden hohen Strafe Fluchtgefahr bestehe.

Keine halbe Lösung!

Vor dem Zusammenritt der Lausanner Konferenz

Berlin, 13. Juni. In den Erörterungen der englischen und französischen Presse über die bevorstehende Lausanner Konferenz, die im wesentlichen einen stark optimistischen Charakter tragen, steht man in hiesigen politischen Kreisen eine beachtliche Stimmungsmache; es wäre verfehlt, daraus vorläufige Schlüsse über die englische und französische Haltung zu ziehen.

Der deutsche Standpunkt ist entsprechend der Regierungserklärung des Kabinetts von Papen völlig eindeutig festgelegt in seinen Forderungen nach Wiederherstellung der vollen Gleichberechtigung Deutschlands, der Schaffung der politischen Freiheit und der wirtschaftlichen Wiedergebundenheit der Welt. Für uns ist selbstverständlich das vordringlichste Problem die Regelung der Reparationsfrage. Daneben wird sich die Konferenz von Lausanne aber auch mit den Fragen der interalliierten Schulden zu beschäftigen haben und mit dem Gesamtproblem der Weltwirtschaftskrise, in das diese beiden Fragenkomplexe hineingreifen. Man kann nach der Auffassung hiesiger politischer Kreise irgend eine Lösung dieser ganzen Frage nur dann als definitiv bezeichnen, wenn sie wirklich zu einer umfassenden Befriedigung der Weltwirtschaft beiträgt. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet können Zwischenlösungen irgendwelcher Art nicht als Mittel zur Wiedergebundenheit angesehen werden.

Verrat an Woltmann

Von G. Panitzki.

W. Fortsetzung

Rechtlich verboten.

„Die gehen zurück wie von allen Vermissten.“

Der Korporal schied sie aus und warf sie auf den Tisch vor Hasenauer nieder. Dorthin warf er auch die Post der anderen Vermissten.

Nach einer Viertelstunde war das Sortieren fertig. Die Unteroffiziere schnürten die Bündel zusammen und gingen damit weg, um sie bei den einzelnen Abteilungen abzugeben. Hasenauer war allein in der Stube. Gedankenlos griff er nach den Briefen und ordnete sie nach Namen. Woltmann, Hirsch, Posttrupel, Woltmann, Widerhofer, Hans Meier, Woltmann — Hasenauer besah den Brief. Die beiden ersten Briefe an Woltmann hatte er sofort erkannt. Die waren von Herma und Woltmanns Vater. Von wem aber war der dritte Brief? Die Schrift war der Hermas wohl etwas ähnlich aber doch nicht dieselbe. Nein, es war nicht Hermas Schrift. Und dann — er führte den Brief zur Nase — ein so starkes Parfum gebrauchte Herma sicher nicht. Der Brief entglitt ihm und fiel zu Boden. Er raffte ihn auf. Dabei bog er den Umschlag etwas zusammen, und da sah er, daß der Brief nur sehr flüchtig zugestrichelt war. Er holte sein Taschenmesser aus dem Sack, schob es zwischen die Klebstellen, und im nächsten Augenblick hatte er den Brief in der Hand und las:

„Mein Innigstgeliebter!

„Du kannst Dir gar nicht vorstellen, welche Freude mir Dein letzter Brief gemacht hat. Ich kann es in Worten nicht schildern. Ich müßte zu den Sternen greifen, um mein Glück zu beschreiben.

Frankreich zufrieden

Die englisch-französischen Besprechungen in Paris

Paris, 13. Juni. Das französische Außenministerium hat eine Verlautbarung über die Verhandlungen ausgegeben, die gestern vormittag am Quai d'Orsay zwischen Premierminister Macdonald, Außenminister Sir John Simon, Ministerpräsident Herriot und Finanzminister Germain Martin stattgefunden haben. „Die offiziellen und freundschaftlichen Besprechungen“, heißt es, „hätten eine Gemeinsamkeit der Auffassungen bewiesen, die es erlauben, eine gerechte und wirksame Lösung auf der Lausanner Konferenz sowie die Stärkung des Vertrauens und die Aufrechterhaltung des Friedens unter den Völkern voranzuführen.“ Nach der Besprechung erklärte Ministerpräsident Herriot, zwar keine politische Mitteilung machen, aber doch sagen zu können, daß er von seinen Unterredungen mit den englischen Ministern sehr befriedigt sei.

Die Marktstabilität bleibt

Basel, 13. Juni. Am Sonntag nachmittag um 16 Uhr traten die Notenbankleiter am Sitz der BZ, zur üblichen inoffiziellen Vorbereitungsbesprechung der auf der Tagesordnung der Verwaltungsratsitzung der BZ stehenden Probleme zusammen.

Im Rahmen der Besprechung orientierte Reichsbankpräsident Dr. Luther die Notenbankleiter über die Absichten der neuen deutschen Regierung auf dem Gebiete der Währungspolitik, wobei er die ausdrückliche Feststellung machte, daß die Reichsbank im Einvernehmen mit der Reichsregierung nach wie vor zur Aufrechterhaltung der Marktstabilität entschlossen sei.

In Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther trat heute vormittag der Verwaltungsrat der BZ zu seiner 22. Sitzung zusammen. In der nur kurzen Beratung wurde unter anderem Kenntnis genommen von der Verlängerung des der Deutschen Reichsbank gegebenen Kreditlimites, der nach der Zustimmung der beteiligten Banken bis zum 5. September d. J. läuft. Der Verwaltungsrat beschäftigte sich ferner mit der Lage in Oesterreich und Ungarn, ohne besondere Beschlüsse zu fassen. Die nächste Sitzung des Verwaltungsrates findet am 11. Juli statt.

Neue Nachrichten

Großfeuer im Lunapark

Berlin, 13. Juni. Im Automatenrestaurant im Lunapark brach heute früh gegen 1 Uhr Feuer aus, das rasch einen großen Umfang annahm. Versuche, die Flammen, die in der Holzkonstruktion reiche Nahrung fanden, im Keim zu ersticken, mißlingen. Acht Züge der Feuerwehr mußten nach und nach anrücken, um das Feuer aus 16 Rohren zu bekämpfen, das inzwischen auch den 33 Meter hohen Turm ergriffen hatte. Auch die umliegenden Gebäude gerieten in Brand. Nur mit Mühe gelang es, die Berg- und Talbahn, sowie das angrenzende Hauptrestaurant vor den Flammen zu schützen. Erst nach mehreren Stunden konnte der Brand gelöscht werden. Von dem Turm steht nur noch die Eisenkonstruktion, so daß man mit seinem Einsturz rechnen muß. Man wird versuchen, ihn vorher abzutragen. Der Sachschaden ist sehr erheblich; die Entstehungsursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

Opfer des Verkehrs

Gefährliche Kurve — 4 Tote

Schleiz, 13. Juni. Auf der Schleizer Dreieckrennstrecke der Hoserstraße wurde in der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr morgens ein mit acht Personen besetztes Reichwehrauto bei einer scharfen Weabiegung aus der Kurve herausgeworfen, gegen einen Baum und dann in den Strahengraben geschleudert. Der Führer, ein verheirateter Reichwehrautoführer, war sofort tot. Die anderen sieben Insassen wurden ins Krankenhaus nach Schleiz gebracht, wo drei von ihnen ihren Verletzungen erlagen. Zwei Verletzte schweben in Lebensgefahr, während zwei Verunglückte außer Gefahr sind. Die Leichen werden am Montag in die Garnison Potsdam übergeführt. Die Ermittlungen über die Schuldfrage sind noch nicht abgeschlossen. Man vermutet, daß der Kraftwagen zu schnell in die Kurve gegangen ist.

Ausflugsumnibus verunglückt

Berlin, 13. Juni. Ein Ausflugswagen der BVB, der sich auf der Rückfahrt nach Berlin befand, fuhr

hinter dem Dorf Biesenwalde, ungefähr 12 Km. vor Luchow, in einer Kurve gegen einen Baum. Durch den starken Anprall wurden von den 28 Passagieren 10 Fahrgäste und der Chauffeur verletzt, 3 Damen so schwer, daß sie im Hohenlychener Krankenhaus bleiben mußten. Der Wagen ist von der Staatsanwaltschaft Prenzlau beschlagnahmt worden.

Der entgleiste Personenzug

Wuppertal, 13. Juni. Zu dem Eisenbahnunfall, der sich gestern auf der Strecke Anna-Bönen ereignete und vorüber wir bereits berichtet haben, gibt die Pressestelle der Reichsbahndirektion Wuppertal u. a. noch folgendes bekannt: Die sieben Personenwagen des verunglückten Zuges waren schwach, nur etwa zu 40 Prozent besetzt. Außer der bereits als tot gemeldeten Ehefrau Heklötter aus Holzwickede wurden 16 Personen schwer verletzt. Die Verletzungen bestanden hauptsächlich aus Bein- und Armbrüchen, Kopf- und Rückenverletzungen. Bei keinem der Schwerverletzten besteht zurzeit Lebensgefahr.

Von den gesperrten Gleisen war um 20.30 Uhr das Gleis Bönen-Anna wieder befahrbar, so daß eingeleiteter Betrieb eingerichtet werden konnte. Inzwischen waren D- und Güterzüge umgeleitet worden. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. Die Wiederherstellungsarbeiten am 2. Gleis Anna-Bönen waren am nächsten Morgen gegen 6.20 Uhr beendet. Darauf konnte der regelmäßige Betrieb auf der Strecke wieder einsetzen.

Obwohl Ermittlungen unverzüglich aufgenommen worden sind, konnte die Ursache des Unfalles bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden. Anhaltspunkte dafür, daß verbrecherische Handlungen die Ursache der Entgleisung sind, haben sich bisher nicht ergeben.

Nacht Tage hilflos auf dem Meer

Geretteter Ozeanflieger

Newyork, 13. Juni. Der amerikanische Flieger polnischer Herkunft, Stanley Hausner, der vor 9 Tagen von New Jersey aus einen Versuch unternahm, den Atlantik zu überqueren, ist von dem britischen Tankerschiff „Circe Shell“ lebend aufgefischt worden. Wie der Kapitän des Schiffes auf radiotelegraphischem Wege mitteilt, war Hausner schon am Tage des Startes, d. h. am Freitag 3. Juni gezwungen, mit seinem Flugzeug auf dem Meer notzulanden. Volle 8 Tage und Nächte bis zu seiner gestern erfolgten Rettung trieb der Flieger mit seinem Flugzeug hilflos auf dem Ozean umher. Seine Nahrung bestand aus Butterbrotchen. Das Wasser des Kühlers schützte ihn vor dem Verdursten. Er ist unverletzt, aber so erschöpft, daß er noch nicht in der Lage ist, einen zusammenhängenden Bericht seines furchtbaren Erlebnis abzugeben.

Württemberg

Stuttgart, 14. Juni.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Installateurlehrling Karl Schwanzler in Weikersheim die Rettungsmedaille verliehen.

Von der Württ. Landeskreditanstalt. Das Innenministerium hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium an Stelle des in den Ruhestand getretenen Oberregierungsrats Seif den Oberregierungsrat Mayer bei der Landeskreditanstalt Württemberg zum stellvertretenden Mitglied des Vorstands der Württ. Landeskreditanstalt berufen.

Zweite Dienstprüfung für katholische Volksschullehrer. Bei der zweiten Dienstprüfung für katholische Volksschullehrer sind 31 Lehrer und 8 Lehrerinnen zur Anstellung auf ständige Lehrstellen für befähigt erklärt worden.

Lehrberechtigung für Fischzucht und Fischereiwirtschaft. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Dem Landesfischereisachverständigen, Regierungsrat Dr. Smolian in Stuttgart, ist die Lehrberechtigung für das Fach Fischzucht und Fischereiwirtschaft an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim erteilt worden.

Das Inselbad Unterlärcheim wurde am Sonntag von 9000 Personen besucht.

Beschlagnahme der Süddeutschen Arbeiterzeitung. Die Süddeutsche Arbeiterzeitung Nr. 123 vom 11. Juni 1932 ist durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart 1 beschlagnahmt worden.

Lastkraftwagen fährt durch geschlossene Bahnschranke. Wie die Reichsbahndirektion Stuttgart mitteilt, durchfuhr

„Was geht es mich, was geht es uns an, daß Du verlobt bist! Für mich gibt es nur eines — zu wissen, daß Dein Verhalten nicht von Liebe zu Deiner Braut, sondern nur von Pflichtgefühl geleitet wird. Wie selig hast Du mich mit diesen Worten gemacht! Fürchte nichts! Sie soll von mir nie etwas erfahren. Wir werden in Verschwiegenheit unser Glück genießen. Oh, wie ich mich sehne, Dich wiederzusehen! Meine Seele und mein Körper schreien nach Dir — — —“

So ging es noch drei Seiten fort, und am Ende stand:

„Deine Dich anbetende Martha.“

Hasenauer ließ den Brief senken, um sich von seiner Verblüffung zu erholen.

Also Woltmann hatte eine Geliebte! Schau, schau! Wer hätte das dem Dudmäuser zugetraut? Eigentlich verteuelt fisch von ihm. Daß dabei etwas nicht in Ordnung sein könnte, kam Hasenauer nicht in den Sinn. So eine kleine Geliebte neben der Braut war doch ganz natürlich.

Er schmunzelte.

Freilich, die Herma würde spucken, wenn sie es wüßte. Und da kam ihm der Gedanke:

Warum sollte sie es nicht wissen? Und dieser Gedanke kaum gefaßt, erlitten ihm im nächsten Augenblick bereits sehr anziehend.

Er klebte den Umschlag sorgfältig wieder zu und setzte sich dann auf den Brief. Das preßte und trocknete zugleich.

Als die Unteroffiziere zurückkamen, sagte er zuerst gar nichts. Er wußte doch, daß er gefragt werden würde. Wichtig, da kam es auch.

„Herr Leutnant, auf den Briefen für Leutnant Woltmann steht kein Absender.“

„Machen Sie sie auf. Vielleicht steht innen eine Absenderadresse.“

Korrektur konnte eine Antwort nicht sein. Der Korporal rief die Briefe auf.

„Nichts, Herr Leutnant.“

„Beben Sie her!“

Hasenauer nahm die Briefe und tat, als ob er sich überzeugte.

„Nehmen Sie einen Dienstumschlag. Stecken Sie die Briefe hinein. . . . So, nun schreiben Sie: An Fräulein Herma Hochstätten, Villa Hochstätten in Hadersdorf bei Wien. Haben Sie?“

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“

Hasenauer besah die Adresse. Dann ging er pfeifend weg. Acht Tage später erhielt er das Militär-Verdienstkreuz für besonders kühne Kundschafterdienste im Feindesland. Und nach einem Monat kam seine Enthebung vom Frontdienst als unentbehrlicher Direktor der Hasenauerischen Maschinenfabrik. Diese erzeugte aber keine Schnellwagen mehr, sondern drehte Schrapnell und Granaten und machte serienweise Munitionswagen, Menageschalen und gepreßte Kappenrosetten.

Das Interessanteste dabei war, daß das ganze Regiment bei seinem Abschied sagte:

„Schade um den Hasenauer! Da muß einer in das Hinterland zurück, den man an der Front gut hätte brauchen können. Der war kein Feigling. Erinnerst du dich noch an seinen letzten Patrouillenritt?“

Hasenauer kam drei Tage später in Wien an.

Der Brief, den er damals an Herma hatte senden lassen, war bereits seit mehr als vier Wochen in ihrem Besitz.

Fortsetzung folgt.

am Sonntag, 12. Juni, abends kurz nach 17 Uhr ein mit Personen vollbesetzter Kraftwagen aus Stölmingen die geladene Bahnbrücke am Bahnübergang beim Bahnhof Schorndorf und blieb auf dem Uebergang stehen. Der in der Ausfahrt begriffene Güterzug mit Personenbeförderung 5285 Schorndorf-Grailsheim konnte noch vor dem Uebergang zum Halten gebracht werden, so daß ein Zusammenstoß vermieden wurde. Verletzt wurde niemand. Der Schlagbaum der Bahnbrücke wurde abgeknickt.

Festgenommene Automarder. Seit Ende April sind hier eine größere Anzahl Diebstahle aus abgestellten und nicht beachteten Personen- und Kraftwagen verübt worden. Als Täter wurden festgenommen der 22 J. a. ledige Vergolder Otto Kraft von Stuttgart und dessen Freund, der 25 J. a., ledige Revolverdehler Wilhelm Otter von München. Die beiden haben hier innerhalb drei Wochen 45 derartige Diebstahle begangen. Von der Diebesbeute konnte mit Ausnahme von Lebensmitteln der größte Teil im Wert von zusammen etwa 3800 RM. beigebracht werden. Zu einigen beigebrachten Gegenständen haben die Bestohlenen noch keine Strafanzeige erstattet. Ein weiterer Automarder ist in der Person des 22 J. a. Hilfsarbeiters Ernst Herrmann von Stuttgart dem Amtsgericht hier übergeben worden. Die bei Herrmann und seinen Helfern noch gerecheten Beutestücke haben einen Wert von zusammen 260 RM.

Folgen einer Schlägerei in Wangen. — Ein Todesopfer. Wie gemeldet, wurde in der Nacht zum vergangenen Mittwoch in Wangen bei Stuttgart ein junger Mann von einem Polizeibeamten, den er tätlich angegriffen hatte, in die Schulter geschossen. Die drei Personen, die dem Täter vorübergehend zur Flucht verholfen hatten, wurden am vergangenen Freitag vom Schnellrichter mit Gefängnis bestraft. Das Verbrechen gegen den Haupttäter, den 26 J. a. ledigen Maurer Konrad Bauder, der verlegt im Krankenhaus lag, war abgetrennt worden. Nun ist Bauder in der Nacht zum Sonntag an den Folgen der Schußverletzung gestorben. Den Polizeibeamten trifft keine Schuld, weil er sich bei der Abgabe des Schusses nachweislich in Notwehr befunden hat.

Vom Tode. In einem Haus der Schmalstraße in Feuerbach verübte am Sonntag morgen eine 25 J. a. Hausangestellte durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Nach erfolgreicher Anwendung des Sauerstoffapparats wurde die Lebensmüde in das Krankenhaus Feuerbach eingeliefert.

Am Samstag und Sonntag ereigneten sich in Stuttgart und Umgebung zahlreiche teils leichtere teils schwerere Unfälle, so daß viele Einlieferungen in Krankenhäuser notwendig wurden.

Mus dem Lande

Dr. Steimle wiedergewählt

Kornwestheim, 13. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl konnte Dr. Steimle wiederum die überwiegende Mehrheit der abgegebenen Stimmen für sich gewinnen, und zwar 2826 Stimmen, das sind 54 Prozent der abgegebenen Stimmen. Regierungsdirektor Kercher-Geonberg erhielt 1811, Dr. Kramer-Stuttgart 162, Ratsherr Georg Dettling 152, Rechnungsrat Wde-Schwenningen 72, Stadtrat Wider-Stuttgart (Komm.) 48 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 78 Prozent. Der Kandidat der NSDAP., Dr. Brung, ist Samstag abend von der Wahl zurückgetreten und gab seinen Anhängern die Wahl frei. Trotzdem wurden neun Stimmen für ihn abgegeben.

Nach einer Meldung der „Neckar-Zeitung“ hat Ratsherr Georg Dettling die Stadtvorstandswahl, bei der Bürgermeister Dr. Steimle zum dritten Mal gewählt wurde, bereits angefochten mit der Begründung, daß in der sozialdemokratischen „Neckarpost“ in einem Artikel der Wahrheit zuwider mitgeteilt worden sei, daß Sorg von seiner Kandidatur zurückgetreten sei. Der Wahlschluß suchte in den Abendstunden des Samstags auf den Artikel hin Sorg zu veranlassen, von der Wahl zurückzutreten, was dieser aber ablehnte, weil er jetzt berechtigten Grund zur Wahlentscheidung hat. Falls der Wahlschluß stattgegeben wird, dürfte Kornwestheim das eigenartige Schauspiel einer vierten Stadtvorstandswahl erleben.

Neckarwestheim O. A. Vögelheim, 13. Juni. In einem Weinbergpfahl gestürzt. Beim Kirchenspfählen stürzte der 17 J. a. Albert Laitenberger vom Baum und fiel dabei in einen Weinbergpfahl, der ihm in den Unterleib eindrang. Der Verletzte wurde ins Heilbronner Krankenhaus übergeführt.

Böblingen, 13. Juni. 4000 Besucher im Deutschen Luftfahrtmuseum. Am vergangenen Samstag erwartete das Deutsche Luftfahrt-Museum Böblingen seinen diesjährigen 4000. Besucher. Gegen 16.30 Uhr erschien der vorher angemeldete Offiziersverein aus Pforzheim mit seinen Angehörigen. Glückliche Gewinnerin des 2. Preisflugs war eine junge Dame, die Gattin eines Mitglieds des Offiziersvereins. Außerordentlich gut besucht war das Museum auch über den Sonntag. Der 4500. Besucher dürfte in den nächsten Tagen schon erwartet werden.

Tullingen, 13. Juni. Uebernahme der Ruine Granegg durch den Schwäb. Albverein. Am Sonntag wurde die Ruine Granegg in den Besitz des Schwäb. Albvereins übernommen. Mit Worten des Dankes übernahm der Vertreter des Albvereins, Direktor Höllwarth, Stuttgart, die Ruine und übergab sie dem Heuberg-Baargau in dessen befondere Obhut.

Nordstetten O. A. Horb, 13. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl erhielten Vinzenz Bock 249, August Bock 140, Anton Göttler 105 und Paul Schneiderhan 81 Stimmen. Vinzenz Bock ist damit zum Nachfolger des zurückgetretenen Bürgermeisters Leonhard Schneiderhan gewählt.

Göppingen, 13. Juni. Die Tagung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten des Hauses Württemberg fand hier unter zahlreicher Beteiligung am Samstag und Sonntag statt. Im Mittelpunkt der Tagung stand eine große öffentliche Kundgebung im großen Saal des Gasthauses zur „Germania“, in der der stellvertretende Bundesvorstand und Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Max Rößiger, Berlin, über das Thema „Wohin geht der Weg der Wirtschaft“ sprach.

Chingen a. D., 13. Juni. Die Hunderjahrfeier des Liederkranzes Chingen am Samstag und Sonntag nahm bei einem Massenbesuch einen glänzenden Verlauf. Die Anton Zoller'schen Uraufführungen fanden begeisterte Aufnahme. Dem Liederkranz Chingen a. D., der auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken kann, ist die

staatliche Auszeichnung für Verdienste um die Förderung des Chorgesanges und die Pflege des deutschen Volksliedes verliehen worden. Der Altmeister des deutschen Liedes, der 80jährige Musikdirektor Georg Zoller, wurde aus Anlaß des Festes vom Gemeinderat in Anerkennung seiner Verdienste als Chorleiter, Meister der Orgel, Komponist kirchlicher und weltlicher Musik und Förderer von Kunst und Kultur das Ehrenbürgerrecht der Stadt Chingen verliehen.

Ulm, 13. Juni. Abschluß der Winterhilfsammlung. Am 31. Mai hat der Bezirkswohltätigkeitsverein seine Tätigkeit für die Winterhilfe eingestellt. Das Sammelergebnis war: Geld 28 900 RM. Der Wert der gesammelten Kleider, Wäsche und Lebensmittel beziffert sich auf ungefähr 23 000 RM., so daß das Gesamtergebnis einen Geldwert von rund 52 000 RM. darstellt. Von der Zentralleitung für Wohltätigkeit kam noch eine Spende von 10 Ztr. Zucker und eine größere Anzahl Kleidungs- und Wäschestücke aus der Textilspende hinzu. Insgesamt wurden 59 500 Mittag- und 58 700 Nachtessensportionen verabreicht mit einem Kostenaufwand von 38 760 RM., woran die Essensteilnehmer 17 800 RM. (pro Tag und Essen 30 Pf.) bezahlten und die Zentralleitung für Wohltätigkeit einen Beitrag von 5670 RM. leistete, so daß für die Winterhilfe noch ein Aufwand von 15 300 RM. entstand. Die Herstellungskosten für ein Mittag- und Nachtessen betragen 65 Pf. — Im April 1932 wurden an 2063 bedürftige Familien Gutscheine für je ein Lebensmittelpaket im Wert von 3 RM. mit einem Kostenaufwand von 6189 RM. ausgegeben, wozu noch 430 kinderreiche Familien ein Zusatzpaket mit Lebensmitteln ausgebenen und zugekauften Warenbeständen im Wert von je 2,50 RM. erhielten.

Süddeutsche Eisenbahner tagen in Ulm. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hatte die Beamten und Arbeiter im Rangierdienst der Deutschen Reichsbahngesellschaft aus Bayern, Württemberg und Baden, die dem Fachverband des Reichsbahn-Rangierpersonals der G. d. E. angehören, zu einer gemeinsamen Konferenz am Sonntag nach Ulm geladen. Die Konferenz forderte einmütig die restlose Beseitigung aller der Deutschen Reichsbahngesellschaft auferlegten Reparationslasten. Ebenso einmütig wurden von der Konferenz alle internationalen Bemühungen, die Deutsche Reichsbahn als Pfandobjekt für den möglichen Tributrest zu erhalten, abgelehnt und dafür die Beseitigung jeder Sondererhebung und Unterstellung der Reichsbahn unter die Hoheit des Deutschen Reichs gefordert.

Vom Ries, 13. Juni. Zwischen den Schienen unter dem Zug. Der Maurer Georg Färber, der auf der Strecke Harburg-Hoppingen beschäftigt war, überhörte das Herannahen des Zugs und wurde von diesem erfaßt und auf das Gleis geworfen. Durch einen glücklichen Zufall kam Färber zwischen die Schienen zu liegen, so daß der Zug, ohne ihn zu verletzen, über ihn hinwegging.

Binzowangen O. A. Riedlingen, 13. Juni. Bei der Bürgermeisterwahl erhielt der bisherige Bürgermeister Emhart 193, sein Gegenkandidat Köhler 160 Stimmen. Emhart ist somit wiedergewählt.

Ermelingen O. A. Blaubeuren, 13. Juni. In der Fremde schwer verunglückt. Der mit seinem Fahrrad auf der Wanderfahrt befindliche Hilfsarbeiter Andreas Ausperger von hier wurde in Augsburg das Opfer eines schweren Verkehrsunfalls. Ausperger fuhr mit seinem Rad in der Schäferstraße zur Bahnhofstraße und fragte einen mit ihm fahrenden Radler nach dem Weg nach München. Ausperger überließ dabei, daß unmittelbar vor ihm ein Münchner Personauto die Straße überquerte. Mit voller Wucht rannte Ausperger gegen den hinteren Teil des Autos, stürzte vom Rad und durchschlug mit dem Kopf eine Glasscheibe des Autos. Die Folge waren schwere Hals- und Kopfschneidwunden. Auch die Halsschlagader wurde verletzt. Blutüberströmte wurde er von der Sanitätskolonne nach Anlegung eines Notverbandes in das Augsburger Hauptkrankenhaus eingeliefert.

Bermaringen O. A. Blaubeuren, 13. Juni. Verhinderte Zwangsversteigerung. Am Samstag abend sollten bei Landwirt Wagner, hier, durch den Klingenstein'schen Bezirksnotar Kübler elektrische Apparate und Artikel zwangsversteigert werden. Vor Beginn der Versteigerung trafen 20-25 Kommunisten auf Fahrrädern hier ein, um die Versteigerung mit Gewalt zu verhindern. Durch Bedrohung der Steigerungslustigen und des Notars gelang ihnen ihr Vorhaben. Die Versteigerung mußte abgefragt werden. Die Orispolizei nahm einige der Störenfriede aufs Rathaus zur Vernehmung. Der kommunistische Trupp drang hierauf ins Rathaus ein und holte die bei der Vernehmung Befindlichen heraus. Kurz ehe die zur Hilfe gerufenen Landjäger aus Blaubeuren eintrafen, zerstreute sich der Trupp nach allen Richtungen. 9 Beteiligte konnten inzwischen festgenommen werden, von 3 weiteren wurden die Namen ebenfalls festgestellt. Die Festgenommenen werden voraussichtlich noch heute dem Schnellrichter vorgeführt. Sie werden sich wegen Landfriedensbruchs zu verantworten haben.

Rüdingen O. A. Blaubeuren, 13. Juni. Diamantene Hochzeit. Am Sonntag feierten die Priorens-Choleten Joh. und Klara Knittel im engsten Familienkreis das Fest ihrer diamantenen Hochzeit. Von den 14 Kindern sind heute noch vier am Leben. Der Bürgermeister überbrachte die Glückwünsche des Staatspräsidenten nebst einem Geldgeschenk, ebenso der Gemeinde. Vom Bischof wurden dem Jubelpaar ebenfalls die herzlichsten Glückwünsche nebst einem Andenken übermittelt.

Biberach, 13. Juni. Autodiebstahl. — Selbstmord des Täters. Samstag abend wurde von der Poststelle am Marktplatz der Personenkraftwagen eines auswärtigen Ingenieurs gestohlen, während dieser mit seiner Ehefrau kurze Zeit in der Stadt Einkäufe machte. Durch die nächstgelegene Funfstelle wurde der Autodiebstahl alsbald überallhin bekanntgegeben. Sonntag nachmittag wurde nun von der Gendarmarie-Hauptstelle Augsburg die Mitteilung gemacht, daß der gesuchte Kraftwagen in beschädigtem Zustand an der Eisenbahnhaltestelle Sieburg aufgefunden worden sei. Der vermeintliche Täter, ein 16 J. a. Bursche aus Bayern, habe in der Nähe durch Erschießen Selbstmord verübt.

Lokales.

Wildbad, den 14. Juni 1932.

Ein Auto zu gewinnen? — Jawohl, und zwar nur für 1 RM in der großen Kinderheilstätten-Lotterie, die soeben zugunsten der Kinderheilstätte in Wangen i. Allg. spielt.

Man soll es nicht für möglich halten, wieviel schöne und praktische Gegenstände bei dieser Lotterie verlost werden. Zunächst ein Auto, ein Schiedmayer-Piano aus Edelholz, ein schweres Motorrad, Nähmaschinen, Fahrräder, Standuhren, Besteckkästen, Teppiche, Sprech-Apparate, Silberwaren, Uhren, Porzellane, Photoapparate und viele andere wertvolle Sachen. Kein Wunder, daß sich die Kinderheilstätten-Lotterie allgemeiner Beliebtheit erfreuen; denn wer möchte nicht für den geringen Einsatz von nur 1 RM Gewinner eines der 4581 Gegenstände sein. Gibt doch die Heilstätte denjenigen Kindern die Gesundheit und damit das Leben wieder, die der Tuberkulose verfallen sind. Wahrlich, es ist eine edle Tat, sich an dem Werk der Kinderrettung zu beteiligen. Ein Teil der Gewinne ist zurzeit im Schaufenster des früheren Stern'schen Ladens, Wildbad, Wilhelmstraße ausgestellt. Sehen Sie sich diese Dekoration einmal an. Es lohnt sich bestimmt!

Strandbad Grohmann. Wasserwärme heute früh 9 Uhr 20 Grad Celsius.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turgau. Das diesjährige Gouturnen, welches am 3. Juli in Calmbach stattfindet, ist in greifbare Nähe gerückt. In den Vereinen herrscht rege Tätigkeit und auch die Gauaufwartung ist eifrig bemüht in dem Bestreben, dem Gouturnen zu einem guten Gelingen zu verhelfen. Wird doch bei einem solchen Fest der Arbeit der breiten Öffentlichkeit das deutsche Turnen in seiner Vielgestaltigkeit durch die Breitenarbeit und durch die Massendurchführung klar vor Augen geführt. Dadurch wird auch die fürzlich verbreitete Auehrung eines Reporters anlässlich des Stadtlaufes in Pforzheim, welcher erklärte, die Körperübungen fangen nicht beim Turnen an, gründlich widerlegt. So hat am 4. Juni im staatl. Hallenschwimmbad in Wildbad für den unteren Bezirk ein Schwimmlehrgang unter Leitung von Gauaufwartung Bloch stattgefunden, dessen Besuch allerdings zu wünschen übrig ließ. Für den oberen Bezirk war ein solcher in Deckenspromm vorgesehen, welcher aber leider verschoben werden mußte, da das Schwimmbecken durch die fürzliche Unwetterkatastrophe nicht benutzbar war. Auch Gauaufwartung Schnauffer-Liebenzell hatte für den letzten Sonntag je einen Lehrgang für das Frauenturnen für den oberen Bezirk vormittags in Liebenzell und für den unteren Bezirk nachmittags in Schömberg durchgeführt. Die Vereine, welche das Frauenturnen betreiben, waren fast vollständig vertreten. So konnte auch eine gute und rippriehliche Arbeit geleistet werden, welche die Turnerinnen in froher Stimmung vollbrachten. Geburt wurden die allgemeinen Freiübungen, Stabübungen für den Handgeräte-Siebenkampf, Pflichtenübungen am Red, Barren und Pferd und die Volkstänze. Gouturnwart Gent-Engelsbrand gab noch einige Erläuterungen über die vollstümlichen Übungen. Es wäre nur zu wünschen, daß das Frauenturnen auch in den übrigen Vereinen Eingang finden würde, was zur Vervollständigung der Leibesübungen beiträgt und das wohl dankbar begrüßt würde. Wer macht den Anfang? Neben den turnerischen Übungen, welche auf dem herrlich gelegenen Turn- und Spielplatz in Schömberg (früheres Schwarzwaldheim) durchgeführt wurden, wurden noch 2 Freundschaftsspiele im Handball der Turnvereine Hirsau und Schömberg ausgetragen, die ebenfalls reges Interesse erweckten. Die Spielweise war eine gute, zeigte aber, daß die beiden Mannschaften von Hirsau denjenigen von Schömberg spieltchnisch und auch körperlich überlegen waren. Sch.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 15. Juni:
8.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Chronik. 7.00: Zeitangabe, Wetterbericht, 1.00 bis 8.00: Konzert. 10.00: Schubert-Viertel. 10.30: Schallplatten. 11.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 11.45-12.00: Funstereignisse der Reichspoststelle Stuttgart. 12.00: Konzert. 12.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.00: Schallplatten. 13.30: Nachrichten. 14.00-14.15: Funstereignisse. 15.00: Vortrag: Anteil der Baufrauenarbeit an der Wanderausstellung der DDB. in Mannheim. 15.15-15.30: Kinderlieder. 16.30: Wissenswerte von der Reichspost. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.25: Vortrag: Achtenhülle. 18.50: Englischer Gesellschaftsbericht. 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 19.30: Funstereignisse. 20.30: Vech mit Schallplatten. 21.00: Konzert. 22.00: „Die Hand“ (Novelle). 22.20: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.

Das Wetter

Hochdruck beherrscht die Wetterlage. Für Mittwoch und Donnerstag ist vielfach heiteres, trockenes, jedoch zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Prälat D. Schmittbener gestorben. In Königsfeld, wo er Erholung von schweren Leiden suchte, ist Prälat a. D. D. Ludwig Schmittbener im Alter von 74 Jahren gestorben. Zu Neudorfshausen als Sohn des dortigen Pfarrers geboren, wurde er nach Beendigung seiner theologischen Studien im Frühjahr 1883 in den Dienst der Evangelischen Landeskirche aufgenommen. 1892 wurde dem Verstorbenen die erste Pfarrei an der Christuskirche zu Freiburg übertragen. Nach 17jährigem Wirken in der Breisgaustadt erfolgte im Jahr 1909 seine Berufung in den Evangelischen Oberkirchenrat und seine Ernennung zum Prälaten. Am 1. Januar 1924 trat Prälat D. Schmittbener in den Ruhestand.

Opfer seiner Fußball-Leidenschaft. Der 30jährige Bauarbeiter Fritz Panzer aus Lichtenfels wurde in Hirschaid (Oberfranken) auf der Straße mit perqschtem Kopf tot aufgefunden. Panzer wollte kostenlos zu einem Nürnberg'schen Fußballspiel gelangen und hatte sich auf die Verbindungsbahn eines nachts mit Anhängern nach Nürnberg fahrenden Kraftwagens gesetzt. Als das Auto Hirschaid passierte, sprang Panzer vor dem Hause eines Verwandten plötzlich ab und stürzte dabei so unglücklich, daß ihm die Räder des Wagens über den Kopf gingen. Die Insassen des Autos hatten von dem Vorfalle nichts bemerkt.

Gründung einer neuen Partei in Essen: „Die neue Mitte“. In einer zu Essen tagenden Versammlung hat sich eine Partei gebildet, die den Namen führt: „Die neue Mitte (Sozialliberale Partei)“. — Uns scheint die Zeit für neue Parteigründungen glücklicherweise reichlich ungünstig.

Zehn Personen durch stürzenden Baumast verletzt. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich auf einem Schulhof am Weidenstieg in Hamburg. Von einem dort stehenden Kieferbaum brach plötzlich ein schwerer Ast ab und stürzte in eine vor einer Wohlfahrtsabstille stehende Menschengruppe. Zehn Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Flugzeugabsturz beim Insterburger Volksflugtag. Bei den Veranstaltungen zum Volksflugtag setzte bei der Vorführung eines Fallschirmabsturzes der Motor eines Flugzeugs aus. Das Flugzeug kam ins Trudeln, wurde noch einmal abgefangen, stürzte dann aber kurz über dem Erdboden ab. Der Begleiter Parz war auf der Stelle tot. Der Pilot Tessendorf erlitt so schwere Verletzungen, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Insterburger Krankenhaus gebracht wurde.

Kommunistische Waffenlager in Steiermark entdeckt. Im Zusammenhang mit Ermittlungen über Sprengmittelverhöfe wurden in Trieben bei Kommunisten über 50 Sandgranaten gefunden. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor. Erst vor einiger Zeit waren in Rottenmann auf einem Holzlagerplatz Sandgranaten gefunden worden.

Eine Karbidbombe gegen das Wiener Parlamentsgebäude geschleudert. Gegen ein Parterrefenster des Parlamentsgebäudes wurde heute früh von Unbekannten eine mit Karbid gefüllte Blechdose geschleudert. Das Fenster wurde zertrümmert. Die Polizei untersucht noch, ob es sich um einen Anschlag oder einen groben Unfug handelt.

Grubenunglück in Wattenscheid. Auf der Zeche Holland 3/4 verunglückten durch einen Gebirgschlag drei Bergleute, von denen einer bald darauf seinen Verletzungen erlag. Die beiden anderen, die ins Krankenhaus eingeliefert wurden, hofft man am Leben zu erhalten.

Handel und Verkehr Die Marktlage

Am ruhigen Verlauf des inländischen Buttermarktes, hat sich auch in der vergangenen Woche kaum etwas geändert. Die etwas verlaufsbefördernde Wirkung des Monatsbeginns hat nicht angehalten und unter dem Einfluß des wenig sommerlichen Wetters wurden weitere Rückgänge in der Konsumnachfrage gemeldet. Auch die Qualität der Anlieferungen wies nicht die erwartete Besserung auf, da die nachfolte Witterung im Anfang der letzten Woche die Erzeugung reiner Grasware über das gewöhnliche Maß hinaus verzögerte. Dagegen war die Anlieferungsmenge, die auf allen Märkten nun wohl bald den Höhepunkt überschritten haben dürfte, durch das Wetter nicht beeinträchtigt. Wie berichtet, konnte Kempten die Notierung von 108 und 94 RM. behaupten. Die Aussichten für den deutschen Buttermarkt dürften bei den derzeitigen hohen Angebotsmengen bis auf weiteres noch unsicher bleiben.

Am allgemeinen hat die Lage am inländischen Käsemarkt keine wesentlichen Veränderungen erfahren, wenn auch die Nachfrage im Weichkäsegeschäft verschiedentlich eine leichte Besserung aufwies. Infolge der anbauend kühleren Witterung konnte sich der Absatz von Hartkäse nicht wie erwartet beleben. Die Notierung der Kemptener Börse blieb, wie berichtet, mit 60-66, 70-75 und 62-65 RM. unverändert. Für die weitere Entwicklung des inländischen Käsegeschäfts dürfte zunächst die Witterung von Einfluß sein.

Die deutschen Eiermärkte haben sich nach dem Monatsende belebt. Die Zufuhren aus dem Inland waren nicht besonders reichlich, da der Rückgang durch die kalte Witterung verschärft wurde. An einigen Märkten wurde der Absatz der deutschen Eier durch billige ausländische Angebote vielfach empfindlich vermindert. Da die Eierzeugung ihren Höhepunkt fast überschritten hat und vielfach schon abzunehmen beginnt, dürfte mit einer weiterhin stetigen Marktlage zu rechnen sein.

Doch die Rinderpreise stabil bleiben würden, war vorauszusetzen. Daß sie darüber hinaus überwiegend stark anziehen, darf man auf die zusätzliche Wirkung von Monatsbeginn und kühlerem Wetter zurückführen. Die Abschwächung der Rindermärkte blieb durchaus saisonmäßig.

Auf den Obstmärkten trafen sowohl an Erdbeeren als auch an Kirschen schon wesentlich größere Mengen ein. Obwohl die Witterung der letzten Woche sehr ungünstig für die Entloftung der Kulturen war, sind doch in den letzten Tagen bereits nennenswerte Posten auch an inländischen Kirschen und Freiland-erdbeeren angelehrt worden. Die Nachfrage nach Frühsobst war schon recht lebhaft. Das Gemüseangebot ist nicht wesentlich gestiegen. Stärkere Anlieferungen lagen an Kohlrabi, in- und ausländischen Tomaten sowie vielfach an Kohlrabi vor. Wenig befriedigend war die Nachfrage in Zusammenhang mit dem kalten Wetter für Salat und Gurken. Befriedigt hat sich der Markt für Spinat. Das Spargelgeschäft ist ruhiger geworden.

Berliner Pfandkurs, 13. Juni. 15.483 G., 15.508 B.
Berliner Dollarkurs, 13. Juni. 4.200 G., 4.217 B.
Dt. Wbl.-Znl. 37.75.
Dt. Wbl.-Znl. ohne Ausl. 3.40.
Privatdiskont 4.75 v. H. kurz und lang.
Wärtl. Silberpreis, 13. Juni. Grundpreis 42.10 M d. Rg.

Die Großhandelsmehljahrl für den 8. Juni ist mit 96,4 (+ 0,1 Prozent) gegenüber der Vorwoche kaum verändert. Die Mehlsorten der Hauptgruppen lauten: Weizenmehl 92,6 (+ 0,8 Proz.) — darunter pflanzliche Nahrungsmittel 120,6 (+ 0,6), Schlachtvieh 64,8 (+ 1,3), Vieherzeugnisse 80,9 (- 0,3), Futtermittel 93,9 (- 0,5) —, Kolonialwaren 83,3 (- 0,2), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,2 (- 0,2) und industrielle Fertigwaren 117,9 (- 0,3 Prozent).

Verständigung über die restlichen Russenaufträge. Bei den wegen der Ausübung der Option von 150.000 To. Walzwerks-erzeugnissen zwischen den Eisenverbänden und der russischen Handelsvertretung geführten Verhandlungen hat man sich jetzt dahin geeinigt, daß auf die Option verzichtet wird. Dafür sollen über die schon erteilten 350.000 To. hinaus zusätzliche Aufträge gegeben werden, deren Ausmaß jedoch noch nicht feststeht.

Reichslandbund fordert Getreideeinfuhrperre. Der Reichslandbund erklärt in einem Telegramm an den Reichsernährungsminister, daß nach den letzten Feststellungen der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsarats die Versorgungslage Deutschlands mit Brotgetreide bis zum Beginn der neuen Ernte gefährdet sei. Es sei daher unerlässlich, daß die ausländischen Zufuhren eingestellt würden. Der Reichsminister wird gebeten, weitere Einfuhren und Einfuhr von russischem Roggen ganz zu untersagen und ebenso die Weizenimporte erheblich schärfer einzuschränken.

Stillegung des Kalwerks Salzdeutscherh. Die schon in der G. B. der Kalwerke Salzdeutscherh. A. G. am 4. Juni angekündigten Stilllegungsmassnahmen werden nunmehr durchgeführt und ab 28. Juni der Betrieb des Kalwerks auf mehrere Monate stillgelegt.

Kaufverträge A. G. Oberndorf a. N. Die völlig im Besitz der Berlin-Karlsruher Industriewerke A. G. befindliche Gesellschaft konnte einen Gewinn von 0,14 Mill. erwirtschaften, wodurch der Verlustausgleich von 0,93 auf 0,79 Mill. ermäßigt werden kann. Nach dem Bericht ging der Gewinn zurück. Noch mehr wurden die übrigen Abteilungen (Lohnmaschinen, Werkzeuge, Abdichtmaschinen) durch die Einfuhrabwehrmassnahmen betroffen. Der Gesamtgewinn war niedriger. Nachdem in den drei Monaten des neuen Geschäftsjahres die Umsätze unbefriedigend gewesen sind, haben sie sich mit Beginn des Kalenderjahrs etwas gebessert.

Zusammengedrohter Streik. Trotdem die Wiederaufnahme der Arbeit an der Staustufe Hirschhorn des Neckarkanals in einer Verklammerung abgelehnt worden war, erschien der größte Teil der Belegschaft, um die Arbeit zu den tariflichen Lohnsätzen wieder aufzunehmen. Damit dürfte der fast vierwöchentliche Streik beendet sein. Bei Neckarau wird voll gearbeitet.

Stuttgarter Börse, 13. Juni. Die erste Börse dieser Woche eröffnete zu festeren Kursen. Auch im Verlauf hielt die freundliche Stimmung an. Schluss behauptet. Nur am Rentenmarkt waren die Goldpandbriefe im allgemeinen etwas schwächer. Wärtl. Hypothekendarlehen-Gold-Pandbriefe etwa 1/2 Prozent schwächer, Wärtl. Kreditverein-Gold-Pandbriefe uneinheitlich. Wärtl. Wohnungskreditanstalt-Gold-Pandbriefe unverändert. Der Aktienmarkt war bei lebhaftem Umsätzen fester. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktbörse. Bestärktes Angebot in Brotgetreide, dem nur kleine Bedarfsfrage gegenübersteht, übte einen weiteren Druck auf die Preise aus. Die sommerlich günstige Witterung fördert die Arbeiten der Heuernte. Es notierten je 100 Kilogramm: Wärtl. Weizen 26-27 (am 6. Juni 1932: 26 bis 27,50); Sommergerste 19-20 (19-20,50); Futtergerste 17,75 bis 18 (unverändert); Roggen 20,50-21 (unv.), Hafer 16-17,50 (16-18); Weizenheu (loose, alte Ernte) 3,50-4,50 (3,50-4); Kleeheu (loose, alt) 4,50-5,50 (unv.); drahtgepreßtes Stroh 3,50 bis 4,50 (unv.); Weizenmehl Spezial 0 41,15-41,65 (41,70-42,20); Brotmehl 33,15-33,65 (33,70-34,20); Mele 9,50-10 (unverändert) Markt.

Mannheimer Produktbörse, 13. Juni. Die Kurse verfesten sich per 100 Kq. netto waggontreu Mannheim ohne Saft. Weizen, inländ. 27,25-27,75, Roggen, inländ. 21,50, Hafer, inländ. 17,50 bis 19, Braugerste, inländ. 20-20,25, Futtergerste 18-18,50, Weizen, gelber, mit Saft 15,75-16, Sonachrot 10,25-10,50, Biertraber, mit Saft 10,50-10,75, Rottkeheu 5,80-6,20, Luzernkleeheu 5,90-6,60, Stroh: Weizenstroh Roggen-Weizen 3,80-4,20,

geb. Stroh Roggen-Weizen 3,50-4,20, bis Hafer-Weizen 3,40 bis 3,80, Weizenmehl Spezial 0, mit Saft 39,65, Roggenmehl, mit Saft 27,75-29, Weizenkleie (feine) mit Saft 8,50, Erdnusskuchen 11-11,25, Tendenz ruhig.

Berliner Getreidepreise, 13. Juni. Weizen markt. 25.10-25.30, Roggen 18.80-19, Ruffenroggen 19.50, Futter- und Industrie-gerste 16.70-17.30, Hafer 15.70-16.10, Weizenmehl 31.25-35, Roggenmehl 25.50-27.30, Weizenkleie 10.40-10.90, Roggenkleie 9.80-10.30.

Bremen, 13. Juni. Baumwolle Middl. Unio. Stand. loco. 6.10. Magdeburger Zuckerpreise, 13. Juni. Innerhalb 10 Tagen 32.05-32.40, Juni 32.40. Tendenz ruhig.

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 13. Juni. Auftrieb: 114 Ochsen, 173 Bullen, 246 Kühe, 330 Färsen, 701 Kälber, 10 Schafe, 2197 Schweine, 86 Arbeitspferde, 48 Schlachtpferde, 1 Flegel. Preise für 50 Kq. Lebendgewicht in RM.: Ochsen a) 34-36, b) 28-30, c) 28-31, Bullen a) 27-30, b) 24-26, c) 21-24, Kühe a) 26-29, b) 22-25, c) 16-18, d) 14-16, Färsen a) 34 bis 37, b) 30-32, c) 27-30, Kälber b) 41-44, c) 37-41, d) 32-36, e) 25-30, Schafe b) 22-30, Schweine b) und c) 41-42, d) 42-43, e) 39-41, f) 35-38, g) 32-36. Preise pro Stück in RM.: Arbeitspferde 400-1400, Schlachtpferde 25-100, Ziegen 10-15, Marktverlauf: Großvieh mittel geräumt, Kälber ruhig, langsam geräumt, Schweine mittel, geräumt.

Viehpreise. Dornhan: Kühe 178-328, ältere Kühe 190-200, Kalbinnen 241-456, Rinder 95-240. — Schwend: Ochsen 580 bis 950, Stiere 430-600 je Paar, Kühe 80-360, Kalbinnen 250 bis 350, Jungvieh 70-160. — Urach: Färsen 165, Kühe 210 bis 340, Kalbinnen 265-380, Jungvieh 75-190 M.

Schweinepreise. Dornhan: Milchschweine 13-19. — Göglingen: Milchschweine 10-15, Käufer 21-35. — Schwend: Milchschweine 16-20. — Marbach a. N.: Milchschweine 12-20. — Nürtingen: Milchschweine 10-20. — Rosenfeld: Milchschweine 12 bis 19. — Urach: Milchschweine 12-22. — Balingen: Milchschweine 13-19. — Crailsheim: Käufer 25-35, Milchschweine 14-21. — Giengen a. Br.: Saugschweine 14-20, Käufer 24-34. — Aalen: Milchschweine 12-20. — Oehringen: Milchschweine 15 bis 20. — Rottweil: Milchschweine 13-18. — Trossingen: Milchschweine 15-18. — Balingen a. E.: Milchschweine 15-21, Käufer 27. — Bellingen: Milchschweine 10-17, Käufer 30. — Ellwangen: Milchschweine 13-19, Käufer 35. — Ravensburg: Ferkel 10-18, Käufer 30. — Saulgau: Ferkel 17-21. — Ulm: Saugschweine 14-20 M.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 9,20-9,30, Gerste 10. — Crailsheim: Weizen 13,30, Dinkel 10,20, Haber 8. — Giengen a. Br.: Weizen 12,80-13,20, Gerste 9,30, Haber 8,60-8,80. — Tübingen: Haber 8,80-9,50, Weizen 13-15,50, Gerste 10,30-11. — Winnenden: Weizen 13,70-14,20, Haber 8,20-9, Roggen 13-13,50, Gerste 11. — Ellwangen: Weizen 13,20-13,30, Roggen 12,20 bis 12,50, Gerste 9-9,50, Hafer 8-8,50. — Nagold: Weizen 13,30 bis 14, Gerste 10,50-11, Hafer 9,30. — Ravensburg: Weizen 9,75, Weizen 12,30-13,25, Roggen 10,50, Gerste 9,50, Haber 8,90 bis 9,40. — Reutlingen: Weizen 13,50-15,50, Dinkel 10,50-10,60, Gerste 9-10,50, Haber 8,80-10. — Urach: Weizen 12-14, Dinkel 10-10,80, Roggen 10, Gerste 9-9,60, Haber 8-9,80. — Ulm: Weizen 11,50-13,30, Roggen 11-11,30, Gerste 8,30-8,50, Haber 7,50-8,50, Weizen 10 M.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 11. Juni. Obst: Erdbeeren 50-80; Stachelbeeren (grüne) 22; Kirschen (süße) 20 bis 28. — Gemüse: Karoffeln 4-5; Erbsen (Brodeln) 4-6; Wirsing (Kohlrabi) 8-10; Blumentohl 20-50; rote Rüben 16 bis 20; Karotten runde, Bund 10-15; Zwiebel 1 Pfd. 11-12; dto. mit Rohr, Bund 10-12; Gurken große 20-25; Rettiche 5-10; Monatsrettiche 6-7; Spargeln (Unterl.) Bund 30-60; dto. Schweg 1 Pfd. 25-45; Spinat 8-10; Rhabarber Bund 5-8; Kopfkohltraben 5-8.

Wärtl. Markenbutter 1,36 (am 3. Juni 1,35) M, Teobutter 1. Güte 1,30 (1,30), Teobutter 2. Güte 1,26 (1,26) M d. Rfd. Stempelpreis 7,25 (7,25), Landeier 7 (7), Mittelleier 6,5 (6,5) M das Stüd.

Gemürrigheim O. Bellingen, 13. Juni. Kirschernte. Beim Verkauf der Gemeindefirschen wurden insgesamt 174.10 M erzielt. Die Menge war auf etwa 16 Zentner geschätzt.

Weinversteigerung. Die Weingärtnergenossenschaft Erlenbach O. Neckarsum brachte rund 120 Hl. 1931er Weis- und Rotweine zur Versteigerung, die gutes Interesse fanden. Es wurden je Hl. Rotwein, der am meisten angeboten war, 52, für Weiswein 50 M bezahlt. Im übrigen ist auch im freihändigen Geschäft die Nachfrage gut. Die Preise haben etwas angezogen und betragen bis 60 M je Hl.

Die Grund-, Gebäude-, Gebäude-entschuldungs- und Gewerbesteuern für Monat Juni 1932 sowie die rückständigen Steuern und Bürgersteuer pro 1931

werden am **Mittwoch den 15. Juni 1932** vormittags 10 bis 12 und nachm. 2 bis 6 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.

Wildbad den 11. Mai 1932. Stadtkasse.
Der Rest des verbilligten zollfreien Weizens ist eingetroffen und wird heute mittag ab 1 Uhr in der Schmiede vom Schmiedemeister Frank nur gegen bar abgegeben. Bezugsberechtigt sind nur diejenigen Hühnerhalter, deren Bestand bei der Tierzählung im Dezember 1931 aufgenommen wurde und in der Liste enthalten ist. Pro Tier 8 Pfd. Sacke sind mitzubringen.

Wilhelmstraße 23 I., bei Pfannstiel
Ausführlich gewissenhafte
Handschriften-Deutung
verlangen Sie sofort, bevor Sie Freundschaft, Ehe oder Geschäfte abschließen.
Geburtsdatum, 6 Zeilen Geschriebenes genügt, Skizze 1 Mark. Ausführliche Deutung 1,50 Mark.
Erna Stach von Goltzheim
Schriftstellerin für Schönheitspflege
Sprechzeit: 11-12 und 2-5 Uhr

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Der Zwangsversteigerungstermin Weisinger (bestimmt auf 15. Juni) ist **aufgehoben.**
Wildbad, 13. Juni 1932.
Bezirksnotar Rathgeber.

Prima Apfelmöste
zu verkaufen.
Carl Wurster, Calmbach.

Grosse Kinderheilstätten - Lotterie
Los nur **1. RM.**

1. Hauptgewinn = 1 Auto
2. dto. = 1 Piano
3. dto. = 1 Motorrad

ferner: Nähmaschinen, Standuhren, Besteckkästen, Fahrräder, Teppiche, Sprechapparate, Silberwaren, Uhren, Porzellan, Stoffe, Lederwaren, Kristalle usw.
4581 Gewinne im Werte von RM. 25000.-
Besichtigen Sie die große Gewinnausstellung im Schaufenster des früheren Stern'schen Ladens, Wildbad, Wilhelmstraße.
Lose erhältlich bei: Karl Bott, Uhren und Optik, Wilhelmstrasse 16.

Landeskurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Dienstag den 14. Juni
„Das Konto X“
Lustspiel.
Mittwoch den 15. Juni
Frauen haben das gern
Schwankoperette
Donnerstag den 16. Juni
Die spanische Fliege
Lustspiel
Freitag den 17. Juni
Der Fußballkönig
Schwank

Warum lernen Sie nicht Musik?
Sie ist die edelste Kunst. Sie gehört zur allgemeinen Bildung und bietet Ihnen die schönsten Stunden. Gründlichste Unterweisung erhalten Sie in der
Wildbader Musik-Schule
Charlottenstraße 40.

16-17 jähriges
Laufmädchen
welches zu Hause schlafen kann
für sofort gesucht.
Pension Großmann.
Geld für jeden Zweck!
wie 1, 2, Hyp., Betriebsog. usw. Kostenl. Ausl. durch Hans Ruff, Schönbühl, Schwarzwaldstr. 171. Anfr. Ruff.

Wilhelmstraße 23 I., bei Pfannstiel
Homöopathische Praxis
Alle Krankheiten, wie Gallensteine, Kropf etc. behandle durch meine erfolgreiche
Kräuterkuren
Mäßige Preise — Untersuchung 1 Mark
Sprechzeit: 10-1 Uhr und 5-7 Uhr
OTTO VOIGT, Heilkundiger